

Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tageblatt GmbH, Insterburg; Verlagsleiter: F. Ploha; Hauptschriftleiter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich. Für Stadtbezieher bei Abholung 1.70, durch Boten 1.80 einschließlich 25 Pf. Botengebühr, durch die Post 1.80 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1.80 einschließlich 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.



Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene mm-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengesuche 10 Reichspfennig. Für die vierspaltene mm-Zeile im Textteil 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens um 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanschluss: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA, Nummer 19

NS-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 187

Gumbinnen, Donnerstag, den 12. August 1943

69. Jahrgang

»Festung Europa verteidigungsbereit«

Der Schutz des Kontinents ist gesichert / Ein Sieg der Alliierten würde das Chaos bedeuten

Sofia, 12. August. Die bulgarische Presse beschäftigt sich mit der gegenwärtigen Phase des Krieges und der Festung Europa, die nach allen Seiten verteidigt werde. Die Zeitung „Slovo“ verweist auf die zahllosen Maßnahmen zum Schutze des Kontinents. Jeder Versuch der Alliierten, auf europäischem Festland zu landen, werde zu einem Mißerfolg führen. Europa verfüge über reichlich Menschen und Munition, um jeden Landungsversuch schon im Keime zu ersticken. Wenn man sich vergegenwärtige, daß die Alliierten mit 100 000 bis 200 000 Soldaten den Angriff unternehmen würden, dann erscheine ein solcher Versuch als lächerlich dem ganzen Kontinent gegenüber. Sollten sie aber versuchen, ein bis zwei Millionen Mann an Land zu bringen, wie werden sie dann den Nachschub aufrechterhalten? Durch die Kämpfe im Mittelmeer haben die Alliierten schwere Tonnageverluste erlitten. Die Transportmöglichkeiten innerhalb Europas seien für die Verteidiger gesichert und seine Ufer befestigt. Millionen Soldaten stehen auf Wache und sind bereit, jeden Landungsversuch der Alliierten abzuschlagen.

Des weiteren wird in der bulgarischen Presse darauf verwiesen, daß die Feindmächte in ihrem Vernichtungswillen einzig seien, die Sowjets darüber hinaus aber noch Europa bolschewisieren möchten. Das einzige Bollwerk nicht nur für Europa, sondern auch für die ganze Welt vor dem vernichtenden Bolschewismus sei Deutschland. „Europa“ — meint „Slovo“ — „wird genug Kräfte finden, um die Krise zu überwinden.“

Der politische Direktor der „Sora“, Krapschiff, befaßt sich mit dem gleichen Thema. Jede der drei achsenfeindlichen Mächte, England, Amerika und Sowjetrußland, strebe für sich nach der Welt Herrschaft. Großbritannien sei die typische imperialistische Großmacht, die ihre Herrschaft über alle Weltteile und Meere ausgedehnt habe. Die USA seien eine junge imperialistische Macht, die auf die Eroberung der ganzen Welt erpicht sei. Die Sowjetunion aber strebe hartnäckig nach der Verwirklichung des Endziels der Weltrevolution, die alle Länder der Erde erfassen soll.

Krapschiff spricht dann von dem Chaos, das folgen würde, wenn es diesen drei Imperialismen gelingen würde, über die ganze Welt zu verfügen. — Wie in anderen europäischen Ländern ist auch für Bulgarien klar, daß Deutschland dagegen die Aufgabe übernommen hat, als nicht-imperialistischer Ordnungsfaktor wenigstens unseren Kontinent zu schützen.

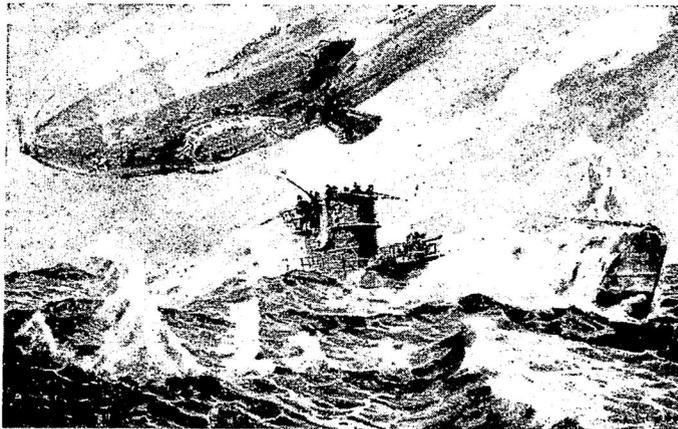
Der 1000. Luftsieg

Berlin, 12. August. Eine deutsche Jagdfliegergruppe, die im hohen Norden der Ostfront eingesetzt ist, meldete am 9. August ihren 1000. Luftsieg. Diese große Erfolgswertung ist deshalb besonders bemerkenswert, weil sie unter den erschwerten fliegerischen Bedingungen erkämpft werden mußte, die an der Eismeerfront herrschen.

Korvettenkapitän Lueth



Kommandant eines Unterseebootes, der, wie gestern berichtet, als 7. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz erhielt. — Er ist als Ubootkommandant in der Kriegsmarine der erste Träger dieser höchst deutschen Tapferkeitsauszeichnung (Scherl)



Deutsches Uboot schoß nordamerikanisches Luftschiff ab

Nach dem OKW-Bericht vom 31. Juli schloß ein deutsches Uboot im Atlantik ein nordamerikanisches Marine-Luftschiff ab. Es handelt sich um ein von der USA-Marineluftwaffe entwickeltes halbtaures Kleinluftschiff vom Typ „Blimp“. Es hat zwei Bombenschächte und führt mehrere Bordkanonen und Maschinengewehre mit sich (PK-Zeichnung Kriegsbericht Friedel, Sch.)

Weitere schwere Verluste der Bolschewisten

348 Sowjetpanzer am Dienstag!

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern, am Mittwochnachmittag (11. August), folgendes bekannt:

Vom Kuban-Brückenkopf und Mius-Abschnitt werden nur schwächere sowjetische Vorstöße gemeldet. Eine eigene Angriffsunternehmung erreichte das gesteckte Ziel.

Im Raum von Bjelegorod halten die schweren wechsellastigen Kämpfe im Starke feindliche Infanterie- und Panzerdurchbruchversuche wurden unter Abschuß einer hohen Zahl von Panzern zum Scheitern gebracht.

Im Abschnitt westlich Orel brachen ebenfalls zahlreiche feindliche Angriffe zusammen. Hier wurden allein im Bereich einer Panzer-Division 61 Sowjetpanzer abgeschossen.

Auch im Kampfraum südlich und südwestlich Wjasma setzte der Gegner seine Durchbruchversuche in unverminderter Stärke fort. Abgesehen von einzelnen rein örtlichen Einbrüchen blieb die Front fest in deutscher Hand.

Südlich des Ladogasees führte der Feind örtliche Vorstöße, die ebenfalls abgewiesen worden sind.

An der Ostfront wurden gestern 348 Panzer abgeschossen. Die Luftwaffe griff an allen Schwerpunkten mit starken Kampf- und Nahkampffliegerverbänden in die Schlacht ein und entlastete die schwer kämpfenden Truppen.

Im hohen Norden nahmen deutsche Gebirgsjäger im unwegsamen Urwaldgelände eine vom Feinde zäh verteidigte Höhenstellung und hielten sie gegen zahlreiche mit starker Artillerie- und Luftwaffenunterstützung geführte feindliche Gegenangriffe. Die Sowjets erlitten dabei schwere Verluste.

Auf Sizilien wehrten unsere Truppen im nördlichen Abschnitt feindliche Angriffe in beweglicher Kampfführung ab. Vom mittleren und südlichen Frontabschnitt wird nur Aufklärungs- und Stofftrupptätigkeit des Feindes gemeldet.

Bei Nachtangriffen schwerer deutscher Kampfflugzeuge gegen die feindliche Transportflotte vor Augusta und Syrakus wurden vier Frachter mit zusammen 21 000 BRT vernichtet getroffen und sieben weitere große Schiffe, darunter ein Kriegsschiff, schwer beschädigt. Am Tage bekämpften deutsche Schlachtflugzeuge in überraschendem Vorstoß zur Nord- und Südküste der Insel Ausladungen des

Feindes in seinen Nachschubstützpunkten. Sie beschädigten durch Bombenwurf und Bordwaffenbeschuß einen Zerstörer, vier Transporter und eine größere Anzahl von Landungsbooten.

In der vergangenen Nacht warf der Feind Spreng- und Brandbomben auf das Stadtgebiet von Nürnberg. Es entstanden Brandschäden und Zerstörungen in Wohnblocks, an Kulturstätten und öffentlichen Gebäuden. Die Bevölkerung hatte nur geringe Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schoß nach bisherigen Feststellungen 14 der angreifenden Bomber ab.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 11. August ohne eigene Verluste militärische Ziele in Mittel-England mit sichtbarem Erfolg an.

Italienischer Wehrmachtbericht

Rom, 12. August. Der gestrige italienische Wehrmachtbericht lautet: Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt in Sizilien lieferten italienisch-deutsche Truppen schwere Verteidigungskämpfe, um den Vormarsch des Feindes aufzuhalten. Messina wurde wiederholt von feindlichen Luftstreitkräften angegriffen. Italienische Flugzeuge

Die »Schiffsleihgabe« der USA

Der Verfall der britischen Seefahrt

Genf, 12. 8. Nach der „Times“ wird die „Schiffsleihgabe“ der USA an England auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes in der Verpachtung von monatlich fünfzehn bis 20 Schiffen für die Dauer von zehn Monaten bestehen. Die „Times“ erklärt dazu, die überschüssigen englischen Seeleute, die aus Mangel an Heuergelegenheit auf englischen Schiffen nicht mehr unterzubringen seien, könnten auf diese Weise eingesetzt werden. — Damit gibt das Blatt zu, daß die englische Flotte derartige Ausfälle an Schiffen erlitten hat, daß englische Matrosen auf englischen Fahrzeugen nicht mehr unterkommen können.

Die USA. behalten sich das Eigentums- und Verfügungsrecht über die geliehene Tonnage vor, obwohl die Schiffe unter englischer Flagge fahren. Damit haben die USA. die Frachtenpolitik der englischen Schiffe in der Hand, zumal diese so gut wie ausschließlich USA.-Frachten übernehmen werden. Im Falle des Verlustes haftet Eng-

land für die ausgefallene Tonnage. Die amerikanischen Schiffe gehören, wie man einem Parlamentsbericht der „Times“ entnehmen kann, nicht der schnellen Klasse der Nothalderschiffe an, sondern zählen zu den viel langsameren und infolge dessen Ubooten und Fliegern leichter zur Beute fallenden alten Typen. Washington weiß also genau, was es England bieten darf.

Enttäuschung über Sizilien

Die „Times“ plaudert aus

Die „Times“ entdecken auf einmal, daß Sizilien wirklich keine ausreichende Hilfe für die Sowjets darstelle. Die englisch-amerikanische Strategie im Mittelmeer müsse mit der sowjetischen Ostfront-Strategie gleichgeschaltet werden. Der „News Chronicle“ erklärt, n.ö.g. sei ein vollständiger und herzlicher Meinungsaustausch mit Stalin zur Erzielung von Einvernehmen nicht nur in militärischen, sondern auch in allgemeineren Fragen. Der „Daily Herald“ zitiert die Wünsche der USA.-Presse bezüglich Stalins Hinzuziehung zu künftigen englisch-amerikanischen Besprechungen und drückt den Wunsch aus, daß eine solche Zusammenkunft so schnell wie möglich zustandekommen möge. Das Blatt erweitert seinen Vorschlag dahin, einen „vollständigen Rat der vereinigten Nationen“ zu errichten. Die beiden Linksblätter drücken Besorgnis aus über das, was sie Unentschlossenheit gegenüber Italien nennen.

Englands Innenminister

fürchtet die deutsche Vergeltung

Bern, 12. August. Der Londoner Nachrichtendienst gab bekannt, der britische Innenminister Morrison habe mit der Begründung, Großbritannien müsse mehr denn je auf schwere feindliche Luftangriffe vorbereitet sein, eine entscheidende Verschärfung der bestehenden Luftschutzbestimmungen angeordnet, die am 20. September dieses Jahres in Kraft tritt. Der Minister erklärte, England müsse vorbereitet sein, da es sich schnell jenem Zeitpunkt nähere, an dem „der Feind“ alles mögliche einsetzen werde, um die Bombardierungen deutscher Städte zu rächen.

Der Erfolg italienischer Torpedoflugzeuge

Berlin, 12. August. Italienische Torpedoflugzeuge trafen in der Nacht zum Dienstag im Seegebiet um Sizilien einen feindlichen Kreuzer und einen Frachter von 3000 BRT durch Torpedos so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Ein weiterer Frachter von 3000 BRT erhielt ebenfalls Treffer und wurde beschädigt.

Tapfere deutsche Jäger!

Berlin, 12. August. Sieben deutsche Jagdflugzeuge stießen bei einem Überwachungsflug im süditalienischen Küstenraum auf einen starken von zahlreichen Jägern gesicherten Verband feindlicher Kampfflugzeuge. Trotz der großen gegnerischen Überlegenheit griffen die deutschen Jagdflieger ohne Zögern an und brachten zwei nordamerikanische Flugzeuge vom Muster „Lightning“ zum Absturz. Die deutschen Jagdflugzeuge kehrten vollzählig zu ihrem Einsatzort zurück.

Jüdische Schnakke in Nordafrika

Stockholm, 12. August. Unter der Überschrift „Die Plündernden halten sich heran“ bringt „Folkets Dagblad“ einen aus Tanger datierten Bericht, demzufolge die Bank des nordamerikanischen Morgan-Konzerns Vertreter nach Französisch-Nordafrika entsandt hat, um dort größere Industrieunternehmungen und sonstige Firmen zu erwerben. In erster Linie seien die marokkanischen Eisenbahnen Gegenstand ihrer wirtschaftlichen Spekulation.